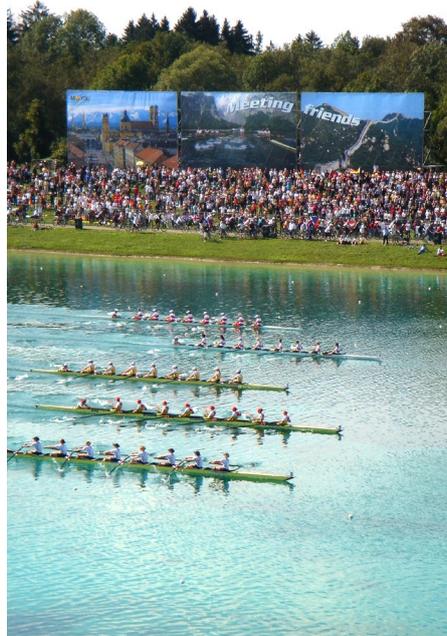




GESCHICHTEN UND GESCHICHTE RUND UM DEN PARK HEUTE: DIE OLYMPIA-REGATTASTRECKE

Fast wären sie ja in Königsdorf gelandet. Im Zengermoos bei Moosinning. Oder sogar am Sylvensteinspeicher. All diese Orte waren in der Auswahl, als die Olympia-Planer der Sommerspiele 1972 einen geeigneten Standort für die Kanu- und Ruderwettbewerbe suchten, anfangs dachte man sogar auch an den Walchensee, den Chiemsee oder den Waginger See. Diese Ideen war aber eher ein Schlag ins Wasser, ebenso wie der Schliersee, wo die Olympia-Kommission bei einem Orts-termin neben ungünstigen Winden auch eine Insel in der Mitte des Sees vermerkte, die womöglich für die Errichtung gerader, parallel zueinander verlaufenden Strecken ein Hindernis darstellen könnte.

Am Ende gab die geographische Lage den Ausschlag, die Nähe zur Stadt, die gute Verkehrsanbindung, das Prinzip der kurzen Wege. Deswegen bauten sie die Regattastrecke also hier in Oberschleißheim, ohne Insel in der Mitte, und richteten sie parallel zur gängigen Windrichtung aus, von Südwest nach Nordost.



In den 50 Jahren seit Olympia hat die Anlage viel erlebt, wie etliche deutsche Meisterschaften im Rudern und Kanu und Rowing World Cups, die größten Höhepunkte waren aber die beiden

Ruder-Weltmeisterschaften 1981, als der große Peter-Michael Kolbe seinen Widersacher Rüdiger Reiche aus der DDR auf Distanz hielt und einen seiner fünf WM-Titel im Einer holte. Und 2007, als die deutschen Ruderer mit sechs Silber- und drei Bronzemedailles zwar ohne Gold blieben, die 60.000 Zuschauer aber hochklassige und hochdramatische Entscheidungen erlebten.

Auf spannende Entscheidungen darf man sich auch 2022 freuen, wenn die Regattastrecke Gastgeber der Ruder-EM im Rahmen der European Championships sein wird – für die umfangreiche Sanierung bewilligte der Stadtrat im November 2019 die Finanzierung in Höhe von 61 Millionen Euro. Erneuert werden dafür sämtliche Stege, die Kampfrichtertürme im Start- und Zielbereich, die gesamte Technik, die Tribünen und Außenanlagen, um die Anlage auch weit über 2022 hinaus als attraktiven Standort für Kanu- und Rudersport zu erhalten, für Wettkämpfe von internationalem Top-Format.





DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

JUNI 1970: DAS DEBÜT DER GLÜCKSSPIRALE



Franz Beckenbauer kam gleich mehrere Male in die Sendung. 1972 zu Blacky Fuchsberger mit Trainingsanzug und Schnurrbart, zwei Jahre später dann ohne Schnauzer, dafür mit Sakko und der gesamten Nationalmannschaft. Legendär wurden die Werbespots, ob mit Luis Trenker und Eddi Arendt in den Bergen oder mit Helga Feddersen und ihrer Familie Kleinschmidt am Trevi-Brunnen in Rom. In weiteren Rollen traten später auf: Freddy Quinn, Robert Lembke, Dieter Thomas Heck. Die GlücksSpirale brachte im Lauf von fünf Jahrzehnten herrliche Bilder hervor, dazu viele glückliche Gewinner, vor allem aber Milliarden Erlöse für den guten Zweck. Vor genau 50 Jahren, am 13. Juni 1970, fand die erste Ziehung statt.

Entstanden war die Idee der Lotterie zur Finanzierung der Sommerspiele von 1972. Im Sommer 1969 hatten sich im Budget des Organisationskomitees die ersten Lücken aufgetan, es fehlten 26 Millionen Mark. So beschlossen die Finanzminister der Bundesländer im November 1969 die Einführung der GlücksSpirale, im April 1970 segnete auch das Bayerische Innenministerium das Konzept ab und regelte die Verteilung der Gewinne. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen: Die Fernsehsendungen mit den Ziehungen wurden zu Quotenrennern, allein 1970 beliefen sich die Netto-Einnahmen für das OK auf 66,48 Millionen Mark, mehr als dreieinhalb Mal dessen, was sich die Veranstalter erhofft hatten. Neben Bargeldgewinnen von bis zu einer Million wurden bis zum Sommer 1972 auch Sachpreise verlost: Einfamilienhäuser im Wert von 130.000 Mark, Weltreisen für 20.000 Mark, Autos für 10.000 Mark.



Insgesamt flossen netto 1876 Millionen Mark in die Olympia-Kasse, wegen des überwältigenden Erfolgs wurde die Lotterie dann noch bis zur Fußball-WM 1974 fortgesetzt. Dass sie auch fünf Jahrzehnte danach noch mit großem Erfolg läuft, ahnte niemand.

In ihren 50 Jahren erlöste die GlücksSpirale mehr als 2,2 Milliarden Euro für gemeinnützige Zwecke: 770 Millionen für den Spitzen- und Breitensport, 660 Millionen Euro für Projekte der Wohlfahrtspflege, 510 Millionen Euro für den Denkmalschutz, 290 Millionen Euro für gemeinnützige Zwecke auf Landesebene. Dazu ist die GlücksSpirale die Lotterie mit den höchsten Rentengewinnen in Deutschland: In der höchsten Gewinnklasse wartet eine Monatsrente von 10.000 Euro, und das 20 Jahre lang, ermittelt werden die siebenstelligen Gewinnzahlen und die glücklichen Gewinner jeden Samstag um 19.15 Uhr im Ziehungs-saal von LOTTO Bayern. Und das alles bis heute unter dem Symbol der Strahlenspirale, dem Logo von 1972. Ein gutes Zeichen.



PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |
www.sk-creative.de